

... und hier übernachten Sie:

Am Fuße der Hohen Geige:
Rüsselsheimer Hütte (2323 m) DAV-Sektion Rüsselsheim



Sie ist ein heimeliges Bergnest mitten im ruhigen Geigenkamm, und ganz in der Nähe tummeln sich die mächtigen Steinböcke. Der altehrwürdige, holzvertäfelte Gastraum, die gemütlichen Lager und modernen Zimmer, manchmal sogar ein Steinbock-Gulasch

auf der Speisekarte – all das ist Berggenuss der besonderen Art.

Kontakt: Florian Kirschner, Tel. +43 5413 20300
<http://neu.ruesselsheimer-huette.de>

Inmitten der Gletscher:
Braunschweiger Hütte (2759 m) DAV-Sektion Braunschweig

Mehr Hochgebirge geht fast nicht. Unterhalb liegt der immer noch große Mittelbergferner, ganz hinten grüßt die Wildspitze, gegenüber Gletscherberge, auf denen auch Ski gefahren wird. Und das Haus, das viele Weitwanderer besuchen, ist renoviert, bestens organisiert und auf abwechslungsreichen Wegen zu erreichen.



Kontakt: Melanie und Stefan Neuraüter, Tel. +43 664 20 12 013

www.braunschweiger-huette.at

Gemütliches Refugium im Tal:
Selber Haus (883 m) DAV-Sektion Selb



Vor oder nach der Tour gemütlich planen oder ausruhen, duschen, kochen oder auswärts essen gehen, gemütlich durch den Ort spazieren, hinaufschauen zu den Bergen, die das Ziel waren oder noch sind: Dafür gibt es diesen Stützpunkt für Selbstversorger in einem mit viel Liebe umgebauten alten Bauernhaus im Ortskern von Arzl im Pitztal.

Reservierung: Ljuba Krauß (in Selb), Tel. +49 9287 4348

www.dav-selb.de/selber-haus

PITZTAL

Mal zeigt es sich hochalpin im besten Sinne des Wortes, dann wieder lieblich und mild: das rund 40 km lange Pitztal, der Geheimtipp unter den Tiroler Wanderregionen.



Zwischen Imst und dem Talschluss in Mandarfen mit den höchsten Gletscherbergen weit und breit findet sich eine enorme Vielfalt an Wander- und Bergwegen, malerischen Almen, gemütlichen Hütten und einzigartigen Gipfeln. Ob Groß oder Klein, sportlicher Bergsteiger oder genussorientierter Wanderer – nach einem Besuch im Pitztal kommen sie alle aus dem Schwärmen nicht mehr heraus!



Tourentippserie „PITZTALER BERGSOMMER“



Wir, die im Pitztal mit Hütten und Wegen beheimateten Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, wollen Ihnen die einmalig schöne Bergwelt des Pitztals näherbringen. Ein Tal, vier Touren, ein Ziel: Berggenuss pur! Ob als gemütliche Familienrunde, mit atemberaubender Gletscherkulisse, auf einer Wanderung über einsame Gipfel oder einer ambitionierten Bergtour für alpin Erfahrenere – mit unserer Serie „Pitztaler Bergsommer“ bieten wir Ihnen vier verschiedene Tourenvorschläge für Wanderungen von Hütte zu Hütte. Lassen Sie sich inspirieren und genießen Sie den Pitztaler Bergsommer auf einer Tour ganz nach Ihrer Wahl!

Viel Vergnügen, gute Erholung und unvergessliche Bergerlebnisse wünscht Ihnen die Gemeinschaft der Pitztaler Alpenvereinssektionen.

Mit Bahn & Bus ans Ziel!

Gönnen Sie Ihrem Auto doch auch mal Urlaub!

Völlig entspannt reisen Sie per Bahn & Bus ins Pitztal: Von München erreicht man zunächst mit der Bahn in drei Stunden Imst. Der Bus ins Pitztal verkehrt im Sommer tagsüber fast stündlich und bringt Sie in gut 50 Minuten von Imst nach Trenkwald. Die Rückfahrt erfolgt von Mittelberg oder Mandarfen mit derselben Buslinie.

Genauere Abfahrtszeiten siehe Aushangfahrpläne oder unter www.bahn.de und www.vvt.at



Noch mehr Wandergenuss!

Ausgewählte Tourentipps für unvergessliche Hüttentrekking

Von Hütte zu Hütte wandern, die Seele baumeln lassen, entspannen, entschleunigen, Natur und Landschaft genießen, schlemmen, träumen, Glück empfinden: **Hüttentrekking ist immer ein einzigartiges Erlebnis.** Wir haben Ihnen eine bunte Auswahl an Tourenvorschlägen für ganz besondere Hüttenwanderungen zusammengestellt – nicht nur im Pitztal, sondern auch in vielen anderen Gebirgsgruppen. Die Touren haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und reichen von der einfachen Familien- und Genusswanderung bis hin zur anspruchsvollen Bergtour für den erfahrenen Bergsteiger. Mit unseren Tourenvorschlägen können Sie die Touren bequem nachwandern. Und: Bei allen Touren ist eine umweltfreundliche Anreise mit Bus & Bahn möglich und im Faltblatt beschrieben. Damit haben Sie die perfekten Zutaten für eine herrliche Hüttenwanderung. **Die kostenlosen Tourentipps für Ihren individuellen Berggenuss erhalten Sie unter**

www.huettentrekking.de

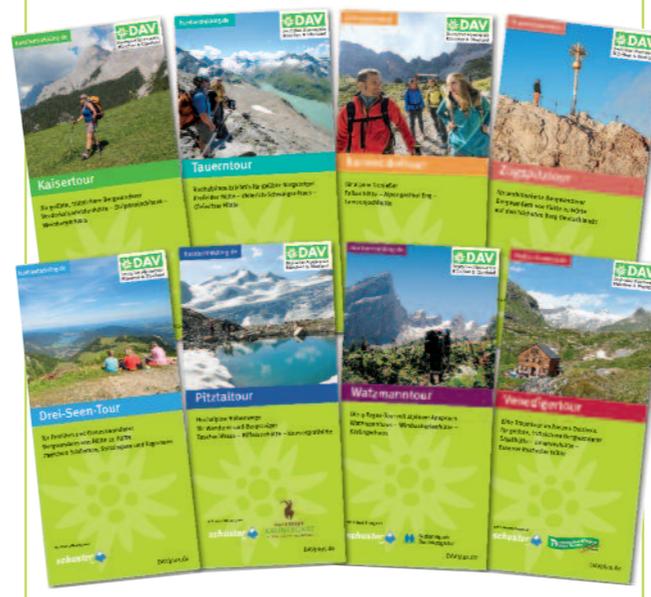
oder anfordern bei:

Alpenvereins-Servicestelle der DAV-Sektion München

Tel. +49 89 5517000, service@alpenverein-muenchen.de

Alpenvereins-Servicestelle der DAV-Sektion Oberland

Tel. +49 89 2907090, service@dav-oberland.de



PITZTALER BERGSOMMER

Tour 2 Geigenkammrunde

Die einsame Seite des Pitztals – eine hochalpine Traumtour für ambitionierte Bergsteiger

Geigenkammrunde

1. Tag: Trenkwald – Kapuzinerjoch – Rüsselsheimer Hütte



Von Trenkwald aus führt der Steig (AV-Weg 916) zunächst in östlicher Richtung entlang des Hundsachtals hinauf. Bei einer Verzweigung auf 2280 m Höhe geht es auf dem rechten Steig weiter in Richtung Kapuzinerjoch. Der Anstieg zum Kapuzinerjoch (2710 m, auch Röt Karljoch genannt) wird im oberen Teil

etwas steiler, dafür steigt man auf der anderen Seite wieder problemlos südwärts bergab, bevor kurz vor dem Aussichtspunkt Gahwinden (2649 m) ein Anstieg noch einmal die Ausdauer fordert. Von da an wandert man gemütlich bergab zur Rüsselsheimer Hütte, dem Ziel der ersten Tagesetappe.

4,5 Std.*, ↗ 1380 Hm, ↘ 570 Hm

Variante: Für erfahrene und konditionell starke Bergsteiger bietet sich unterwegs eine reizvolle Variante: von Gahwinden hinauf zum Gipfel der Hohen Geige (3395 m) – 750 Höhenmeter, für die hin und zurück etwa 3,5 Stunden zu veranschlagen sind.



2. Tag: Rüsselsheimer Hütte – Braunschweiger Hütte

Der „Mainzer Höhenweg“ am zweiten Tag erfordert gute Kondition, Orientierungsvermögen, Trittsicherheit, aber auch passende Wetterverhältnisse. Von der Rüsselsheimer

Hütte führt der Weg kurz auf der vom Vortag bekannten Route zurück und dann rechts ab in südöstlicher Richtung ins Weißmaurachkar hinauf. Zuletzt in steilen Kehren wird das Weißmaurachjoch (2959 m) erreicht. Nun rechts (südwärts) weiter bergauf und in stetigem Auf und Ab mit vereinzelt Seilversicherungen auf dem Mainzer



Die einsame Seite des Pitztals: Die Geigenkammrunde

Eine hochalpine Traumtour für ambitionierte Bergsteiger

Sie sind nicht so stark vergletschert wie die Berge am Talschluss und nicht ganz so schroff wie der gegenüberliegende Kaunergrat. Auch deshalb ist der Geigenkamm, der das Pitztal gegen Osten hin vom Ötztal trennt, eine Oase der Ruhe. Bergsteiger sind hier auf anspruchsvollen Höhenwegen mit unvergesslichen Fernblicken unterwegs.



© DAV-Sektionsgemeinschaft Pitztal, 2017. Für die Richtigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden.

PITZTALER BERGSOMMER pitztaler-bergsommer.de



Höhenweg südwärts, wobei der Puitkogel sowie der Sonnenkogel jeweils auf der Ostseite passiert werden. Nun weiter über den Grat hinauf zur „Rheinland-Pfalz-Biwakschachtel“ auf dem Wassertalkogel (3247 m). Von dort folgt man dem Grat über den Gschrappkogel, den Wurmsitzkogel und das Wilde Mannle zum Nördlichen Pollesjoch. Nun nicht hinauf zum Polleskogel, sondern nach rechts auf die Westseite des Kamms hinab (Franz-Auer-Steig) und nach einem letzten Aufstieg hinunter zur Braunschweiger Hütte (2759 m).

9–10 Std.*, ↗ 1400 Hm, ↘ 960 Hm



3. Tag: Braunschweiger Hütte – Mittagskogel – Mittelberg

Von der Braunschweiger Hütte steigt man zunächst in südwestlicher Richtung über den markierten Steig ab und quert die Ausläufer des Mittelbergferners (Verwendung von Gletscherausrüstung empfohlen). Auf der Westseite des Gletschers wird der Grabkogel südseitig umgangen, bald darauf ist die Bergstation des Pitztaler Gletscherexpresses erreicht. Von dort steigt man nordwestwärts auf markiertem Weg zum Grat auf und gelangt rechts haltend zum Gipfel des Mittagskogels (3162 m). Hier wartet ein sensationeller Ausblick auf die imposante Gletscherwelt im Süden, aber auch nordwärts hinab ins Pitztal. Für den Abstieg geht es wieder zurück zur Wegverzweigung, bevor der Steig rechts (westwärts) steil hinunterführt. Noch einmal nach rechts (nordwärts) schwenkend erreicht man über die weitläufige Nordflanke des Mittagskogels Mittelberg.

4,5–5 Std.*, ↗ 600 Hm, ↘ 1620 Hm



Alternative 1: Wer es eilig hat, Kräfte sparen will oder falls der Wetterbericht „Sauwetter“ ansagt: Der kürzeste und schnellste Abstieg von der Braunschweiger Hütte ins Tal erfolgt über den „Jägersteig“ nach Mittelberg (markierter Steig, 1,5–2 Std., ↘ 1020 Hm).

Alternative 2: Wer noch ein bis drei Tage in atemberaubender Hochgebirgsumgebung dranhängen möchte, dem sei folgende Verlängerung der Tour empfohlen: Statt zur Bergstation des Pitztaler Gletscherexpresses und weiter zum Mittagskogel zu gehen, steigt man bereits zuvor in südwestlicher Richtung teils über Gletscher zum Hinteren Brunnenkogel (3440 m) auf. Von dort geht es dann auf dem Pitztaler Gletschersteig in Richtung Taschachferner hinab, entlang dessen nordseitiger Seitenmoräne westwärts, weiter unten in einer spaltenfreien Zone über den Gletscher und zum Taschachhaus (↗ 1200 Hm, ↘ 1520 Hm, 6–7 Std. ab Braunschweiger Hütte). Stolz präsentiert sich auf dieser Tour die Wildspitze, eindrucksvoll schlängelt sich der Taschachferner talwärts. Vom Haus steigt man dann am nächsten Tag bequem ins Tal ab oder verlängert die Rundtour noch um zwei weitere Tage, siehe Falblatt „Pitztaler Gletscherrunde“.

* Angegeben ist die Gesamtzeit ohne größere Pausen

Karten: AV-Karte 30/5 „Ötztaler Alpen – Geigenkamm“ 1:25 000, für die Variante zum Taschachhaus zusätzlich AV-Karte 30/6 „Ötztaler Alpen – Wildspitze“ 1:25 000

